

# Moonlight - Neue Wege

## Fiktive 2. Staffel

Von abgemeldet

### Kapitel 8: I. Señorita Vampírica - 08. Kapitel: Alarmierende Neuigkeiten

#### I. Episode

#### Señorita Vampírica

#### 08. Kapitel: Alarmierende Neuigkeiten

„Wo ist Mick?“, fragte ein junger Mann und schob sich ohne Umschweife an Guillermo vorbei, an seiner Hand eine junge Frau. Allerdings war das jung im Bezug auf die Beiden eher relativ. Sie waren Vampire! Im Mafiakonflikt der 1930er in Chicago waren beide ein Opfer eines italienischen Vampirs geworden und das hatte die beiden Amerikaner seit dem miteinander verbunden. Tess war eine wunderhübsche Frau, die nur mit einem Augenaufschlag aus ihren azurblauen Augen einen Mann um ihre zierlichen Finger wickeln konnte. Schulterlange blonde Haare umspielten wild gelockt ihr feingliedriges Gesicht. Anmutig warf sie ihre Haare zurück und sah ein paar Sekunden Fragen in das verwirrte Gesicht von Guillermo, der die Anwesenheit der beiden Vampire wohl nicht einordnen konnte.

„Er ist ... beschäftigt.“, erklärte der Spanier.

Gabriel blieb stehen und tauschte einen kurzen Blick mit seiner Gefährtin. Er war mit ähnlichen Attributen gesegnet, wie seine Partnerin, nur war er um einiges maskuliner. Ein Dreitage Bart zierte das Gesicht des Mannes. „Ich kann ihn doch wahr nehmen, also womit ist er beschäftigt? Es gibt Probleme.“, sagte er fragend und lehnte sich etwas zurück. Dadurch konnte er einen Blick ins Wohnzimmer werfen. „Josef...“

„Gabriel...“

Kühle Distanz herrschte zwischen den beiden Vampiren. In den 80ern gab es zwischen den Zwei ein paar kleine Konflikte, die durch den Börsencrash am schwarzen Montag von 1987 noch verstärkt wurde. Seitdem gaben sich die Beiden keinerlei Mühe mehr einander freundschaftlich gegenüber zu stehen.

„Dafür haben wir jetzt keine Zeit, Schatz.“, sagte Tess energisch und legte eine Hand auf den Unterarm von Gabriel. Seit mehr als 80 Jahren waren sie nun schon zusammen. Ab und an verbrachten die beiden die ein oder andere Woche getrennt voneinander, aber ihre Herzen gehörten zusammen, da waren sich die beiden Vampire sicher. „Wo ist Mick?“, fragte sie nochmal nach. Logan antwortete der Frau – in den überaus kurzen, weißen Kleid – freudig. „Er steht auf dem Balkon, aber ist glaube ich nicht gerade in der Lage mit euch zu reden.“

„In wie fern?“, wollte Gab wissen und verschränkte locker die Arme vor seiner Brust. Stille. Keiner der drei Männer wollte auf diese Frage antworten, weshalb Gabriel und Tess gleichzeitig aufseufzten. „Leute, ich habe keine Lust euch jedes Wort aus der Nase zu ziehen. Ich brauche Mick, also wenn nicht irgendwelche triftigen Gründe dagegen sprechen, dann würde ich jetzt sehr gerne mit ihm reden.“, erklärte Tess und trat einen Schritt in Richtung Balkontür.

Guillermo schluckte, bevor er leise, nur flüsternd seine Stimme erhob. „Beth ist tot ....“ Verwirrung machte sich in den Gesichtern der beiden Neuankömmlingen breit und sie sahen einander an, ehe Gabriel reagierte. „Sicher, sie ist ein Vampir ... sie hat uns angegriffen!“

„Was?!“ Wie aus einem Mund stießen alle Drei gleichzeitig das Wort aus, dass wohl das blanke Entsetzen widerspiegelte. „Das kann nicht sein, ich habe ihre Leiche gesehen. Sie ist tot!“, beharrte Guillermo.

„Dann hat sie einen überaus guten Doppelgänger, denn die Vampirin sah genauso aus wie Beth! Sie hätte Tess beinahe getötet und ich schwöre dir eines, wenn sie das nochmal versucht, wird sie wirklich tot sein!“, knurrte Gabriel.

„Und jetzt hol Mick rein, ich hab mit ihm zu reden!“ Gabriel konnte seinen Zorn nicht länger verstecken! Beinahe hätte er an diesem Tag sein Gegenstück verloren und das nur, weil Micks Freundin im Bluttausch nicht mehr zwischen Freund und Feind unterschied.

Guillermo hob beschwichtigend seine Hand. „Aber .... warum musst du deshalb mit Mick reden?“

„Wenn nicht er ihr Erzeuger ist, wer dann? Ein Macher darf seinen Schützling nicht alleine lassen und das hat er offensichtlich getan. Du weißt wie stark Neugeborene sind und sie wütet geradezu.“

Josef richtete sich mühsam auf. „Komm wieder runter, Gabriel, Mick ist nicht ihr Erschaffer. Er hätte das nie getan und im Moment trauert er, weil er glaubt sie ist gestorben.“

Tess strich sanft über den Unterarm ihres Liebsten und nickte in Josef Richtung. „Was ist mit dir los?“, fragte sie nach.

„Silberkugel irgendwo zwischen meinen Gedärmen und die ganzen Angsthasen trauen sich nicht, diese zu entfernen.“, klärte er Tess auf.

„Männer...“, murmelte sie und übernahm dann das Kommando. „Gabriel, du kommst erstmal wieder runter und wartest hier auf mich, Logan ... mach dich nützlich und organisier uns was zu Trinken, Guillermo, du kannst mir helfen die Kugel zu entfernen. Ich brauche eine Pinzette, heißes Wasser und sterile Tücher.“ Somit landete ihr dünnes Jäckchen über der Sofalehne und sie setzte sich neben Josef.

„Widerreden sind sinnlos...“, murmelte Gabriel nur und ließ sich auf einen Sessel fallen.

Drinks waren schnell organisiert, die Silberkugel aus Josef Körper entfernt und so saßen die fünf Vampire zusammen. Lange Zeit schwiegen sie sich einfach nur an, ehe Guillermo die alles entscheidende Frage stellt: „Wie wollen wir Beth finden und Mick das alles erklären?“ Ein Raunen ging durch die Gruppe und keiner war erpicht darauf zu antworten. Niemand wusste, wie es jetzt weitergehen sollte. Die Ereignisse schienen sich in den letzten Tagen zu überschlagen.

„War Beth alleine?“, fragte Logan schließlich nach.

„Ja, aber sie wurde aufgehalten, bevor sie Tess in die ewigen Jagdgründe schicken konnte..“

„Von wem?“

„Einer Latina. Flinke Vampirin, die Beth weggelockt hat. Aber das mit Beth, so was habe ich im Leben noch nicht gesehen und das will durchaus was heißen.“, murmelte Gabriel und strich sich nachdenklich über das beharrte Kinn und lehnte sich an seine Gefährtin.

„Was meinst du damit?“, fragte Josef nach, der bereits das dritte Päckchen Blut geleert hatte. Langsam aber sicher kehrten seine Kräfte zurück.

„Ihre Augen...“, flüsterte Tess. „Sie waren blutrot und sie war nicht dazu in der Lage zu sprechen, sondern wurde einfach nur angetrieben von der Gier nach Blut. Sie war unbrembar und wie von Sinnen. Sie hat Gabriel gepfählt und mich angegriffen. Als sie mich angesehen hat, habe ich keine Spur von Menschlichkeit gesehen.“

Ein kleiner Schauer lief über ihren Rücken.

„Wann war das?“, wollte Guillermo wissen.

„Vor drei Tagen.“

„Das kann nicht sein. Ich habe Beth vor drei Tagen noch gesehen und damals war sie noch ein Mensch. Wo wart ihr vor drei Tagen?“

„In Chicago, aber das war Beth, Guillermo!“, behauptet Gabriel felsenfest. „Ich kenne Beth. Ich habe sie schon öfter gesehen und ich schwöre dir, dass das Beth war!“

Josef atmete tief durch. „Rein logisch betrachtet kann das nicht Beth gewesen sein, denn wir hatten zu dem Zeitpunkt einige andere Probleme und sie war hier in Los Angeles... aber bitte, gehen wir auf Nummer sicher. Guillermo, fahr mit Gabriel ins Leichenschauhaus und überprüfe ob Beth wirklich dort ist. Logan, versuch mehr über die Latina und die Doppelgängerin von Beth rauszufinden...“

„Und wie?“, fiel Logan ihm ins Wort.

„Mir vollkommen egal. Werde doch mal kreativ und jetzt los... wir können Mick das jetzt nicht erzählen, denn ansonsten schöpft er Hoffnung und wird doch nur noch tiefer verletzt. Tess ... könntest du...“

„Die feinfällige Frau spielen?“, fragte sie grinsend nach und erhob sich auch schon.

„Kein Problem. Überlasst Mick ruhig mir.“ Josef erhob sich mühsam vom Sofa. So langsam fühlte er sich wesentlich besser, auch wenn sich immer wieder Simonés erschrockenes Gesicht aufdrängte.

„Was machst du?“, fragte Guillermo interessiert.

„Ich suche meine Kontakteleute auf und versuche genauso ein paar Informationen einzuholen... Coraline ist wieder hier.“

Das zweite Mal an diesem Tag erfüllt ein erschrockenes ‚Was??!‘ den Raum.

„Ja. Sie war hier, als ich in der Kanalisation lag. Irgendwer, für den sie arbeitet, will das Mick nach Frankreich kommt... aber das werde ich Mick erst mitteilen, sobald wir wissen was hier überhaupt los ist.“, erklärte Josef ruhig. „Wir müssen jetzt also so schnell wie möglich Bestätigung finden und dann entscheiden, wie wir im Bezug auf Coraline weiter verfahren.“

Ein stummes Nicken kam von den Vampiren und ebenso leise trennten sich die Wege. Nur Tess blieb zurück. Sie atmete schwer durch und schlüpfte aus ihren High Heels, bevor sie den schweren Weg zum Balkon antrat. Dort angekommen betrachtete sie den Vampir, der so tief in seinen Gedanken versunken war.

„Hey Mick ...“, flüsterte die junge Frau und legte ihm eine Hand auf die Schulter.

„Ich hab gehört was passiert ist und ich weiß wie du dich fühlst.“

Mick seufzte schwer auf. „Bist du dir sicher, dass du das weißt? Du hast Gabriel noch.“, sagte er ruhig und schloss seine Augen ein paar Sekunden, bevor sich sein Blick aus den betübten blauen Augen auf ihn richtete.

„Ja, ich habe Gabriel, aber ich habe schon oft Menschen und Vampire in meinem

Leben verloren und ich weiß wie sehr es schmerzt. Aber Mick, irgendwann wird es besser. Das Gefühl Beth verloren zu haben wird nie verschwinden, es wird immer da sein, aber mit der Zeit wirst du damit leben können, glaub mir das.“, versuchte sie ihm leise zu erklären.

„Ich will nicht mehr existieren, Tess.“, stieß er heißer aus.

„Mick, sag so was nicht. Du hast hier Vampire und Menschen die dich brauchen und schätzen und die sich um dich sorgen. Du bist traurig und das ist auch vollkommen verständlich, aber bitte, mach nicht den Fehler alle von dir zu stoßen und dein Leben nicht mehr als wertvoll zu erachten. Du darfst das Leben nicht einfach so wegwerfen, denn das würde Beth nicht wollen.“

„Beth kann gar nichts mehr wollen. Sie ist tot...“

Tess seufzte schwer auf und legte ihren Arm fest um Mick, um sich ein wenig an seine Schulter zu lehnen. „In Ordnung, du willst gerade nicht reden, aber dann erlaube mir doch einfach, noch ein bisschen hier zu bleiben, um dir Gesellschaft zu leisten.“

Kaum merklich nickte Mick, während sein Blick weiterhin auf der Stadt ruhte, deren Dächer in der Sonne geradezu glitzerten.